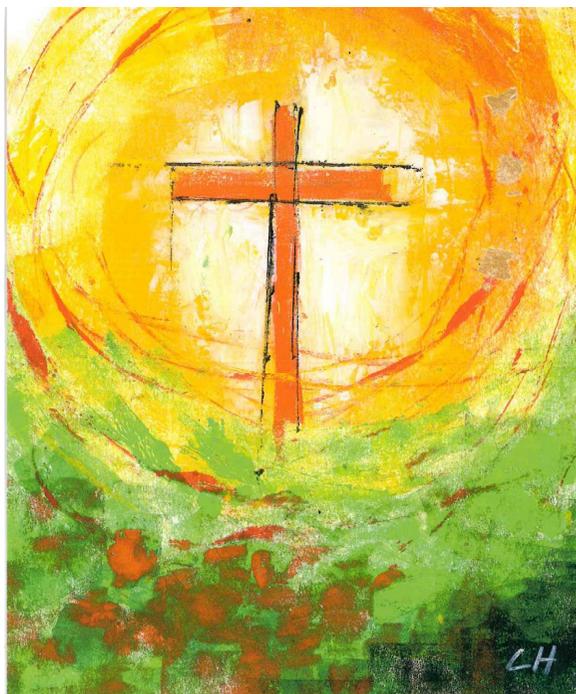


Gemeindebrief Heilig Kreuz

Pontstr. 148 52062 Aachen
E-Mail: hl.kreuz-ac@gmx.de Tel. 30562

OSTERN 2025

Ostern lässt das Leben strahlen
(Christel Holl, Rastatt)



Zum Osterfest 2025

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der Gemeinde Heilig Kreuz,

in diesen Zeiten mit frohem, befreitem Herzen Ostern feiern – wie soll das gehen? Seit die Ukraine von Russland überfallen wurde, haben die Verluste auf beiden Seiten die Millionengrenze überschritten. Am 7. Oktober 2023 ermordete und verschleppte die palästinensische Hamas mehr als 1200 jüdische Menschen; als Antwort darauf zerstörten die israelischen Streitkräfte den Gaza-Streifen komplett, wie uns die Medien Tag für Tag vor Augen führen. Der US-Präsident verachtet die Werte von Freiheit und Anstand und stellt die nach dem Zweiten Weltkrieg errichtete Friedensordnung in Frage. Machtkalkül, Rache und Habsucht bestimmen das Handeln der politisch Verantwortlichen hüben und drüben. Damit nicht genug, hat eine Naturkatastrophe in Südostasien tausende Opfer gefordert.

Da kann einem das Oster-Halleluja durchaus im Hals stecken bleiben!

Aber nein – dieses Halleluja darf nicht verstummen! Inmitten der Krisen ist das österliche Halleluja ein Bekenntnis zum Leben und zum Sieg des Guten über das Böse. Jesus hat sich gegen Macht- und Habgier auf die Seite der kleinen Leute gestellt. Damit hat er sich Feinde geschaffen, die ihn am Ende ans Kreuz brachten. Er hat Gewalt nicht mit Gegengewalt beantwortet. Vordergründig ist er also gescheitert, aber Gott hat ihn nicht dem Tod überlassen, sondern zum Leben auferweckt. Karfreitag und Ostern gehören zusammen; sie zeigen uns, dass nicht der Tod, sondern das Leben das letzte Wort hat.

Das hilft uns, nicht zu verzweifeln, mag die Weltlage auch verheerend sein. Es hilft uns, leidvolle Situationen in unserem eigenen Leben zu bestehen. Es hilft uns auch, die Veränderungen

des kirchlichen Lebens nicht nur als Niedergang, sondern als Chance zu sehen, etwas Neues aufzubauen. „Christus resurrexit a mortuis, morte mortem calcavit“: ein alter österlicher Ruf. Er bedeutet: Christ ist erstanden von den Toten, durch seinen Tod hat er den Tod bezwungen und schenkt den Entschlafenen das Leben.

Und nicht nur den Entschlafenen – auch den Lebenden, denen die Kraft zum Hoffen abhanden gekommen ist.



In diesem Sinn wünsche ich Ihnen erfüllte, aufbauende, Mut machende Kar- und Ostertage.

Ihre

Petra Gaidetzka

mit herzlichen Grüßen aus dem Gemeinderat!

Unser Weg durch die Heilige Woche

Palmsonntag: „Hosanna“ und „Kreuzige ihn!“

Als Jesus nach Jerusalem kommt, jubelt ihm die Menge zu wie einem Popstar und heißt ihn als ihren Retter willkommen. Hosanna, du Sohn Davids! Die Menschen sind überzeugt: Wie einst König David die Feinde Israels besiegt hat, so wird Jesus die verhassten Römer aus dem Land vertreiben.

Wir wissen, wie es weiterging: Aus dem „Hosanna“ wurde sehr bald das „Kreuzige ihn!“. Nichts ist so unbeständig wie die Gunst des Volkes, das erleben wir selbst: Die Sympathiewerte, die Politiker bei Umfragen einheimsen, sind nur eine Momentaufnahme. Nach kurzer Zeit sinkt ihr Stern schon wieder. Wenn eine Krise anhält und die Konsequenzen sich im Portemonnaie der Menschen bemerkbar machen, werden die Regierenden schnell als Versager gebrandmarkt.

Falls wir bei Jesu Einzug in Jerusalem dabei gewesen wären – hätten wir ihm die Treue gehalten? Auch noch, nachdem der Beifall verstummt war und die Situation sich zuspitzte? Und wie ist es um unsere Treue und unseren Glauben heute bestellt? Ein „Schön-Wetter-Glaube“ hält den vielfältigen Krisen nicht stand – weder den politischen Krisen noch den persönlichen Schicksalsschlägen. Dann hadern wir: weil unsere Fragen unbeantwortet bleiben, weil wir Gott nicht verstehen. Das Schweigen Gottes auszuhalten ist unendlich schwer. Auch Jesus muss das erfahren und durchleiden: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ – sein letztes Wort, ehe er am Kreuz stirbt.

Gründonnerstag: Jesus gibt uns ein Beispiel

Das Evangelium des Gründonnerstags handelt nicht vom Abendmahl, sondern von dem Zeichen, das Jesus setzt, indem er seinen Jüngern die Füße wäscht. Die Fußwaschung scheint dem

Evangelisten Johannes wichtiger zu sein als das Mahl – oder sagen wir: genauso wichtig. Denn das Zeichen der Fußwaschung drückt das Gleiche aus wie das Zeichen des gebrochenen und verteilten Brotes.

Den Gästen die Füße zu waschen, war damals, zur Zeit Jesu, ein Sklavendienst. Wie könnte heute ein solcher Dienst aussehen? Einen Wohnungslosen zu einer Tasse Kaffee einladen und ihm vielleicht die eigene Dusche anbieten? Einen demenzkranken alten Menschen besuchen? Einen Sterbenden pflegen? Zugegeben, das sind Situationen, die man schwer miteinander vergleichen kann. Manche Dienste sind eigentlich leicht – und fallen uns doch so schwer. Andere delegieren wir an Spezialisten. Doch wir sind immer und überall dazu aufgerufen, „einander die Füße zu waschen“. Das Zeichen der Fußwaschung steht für Zuwendung, für Zärtlichkeit, für die Bereitschaft zu berühren und sich berühren zu lassen – im Alltag und in Ausnahmesituationen. Nur wenn wir uns füreinander öffnen, können wir glaubwürdig Mahlgemeinschaft miteinander feiern. „Ich habe euch ein Beispiel gegeben“, sagt Jesus, „damit ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.“ (*Johannes 13,15*)

Karfreitag: Das Leben ist stärker als der Tod

Wenn wir am Karfreitagvormittag den Kreuzweg beten, begleiten unsere Gedanken Jesus auf seinem Leidensweg, von der Verurteilung durch Pilatus bis zum Tod auf Golgota. Im Kreuzweg Jesu erkennen wir die Leidenswege aller Menschen, die unterdrückt, klein gemacht und verletzt werden – auf der ganzen Welt. Gelingt es uns, trotzdem darauf zu vertrauen, dass das Gute stärker ist als das Böse, das Leben stärker als der Tod?

„Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung,“ singen wir, wenn wir uns am Nachmittag zur Karfreitagsliturgie versammeln. Wo Menschen ihre Macht missbrauchen, wo die Wahrheit mundtot gemacht wird, da schenkt Gott Vergebung und Erneuerung. In Enttäuschung und in Ängsten lässt er uns seine Nähe spüren. Er lässt nicht zu, dass wir am Leben verzweifeln oder uns von Todesfurcht lähmen lassen. Nein, er gibt uns die Kraft, dem Bösen zu widerstehen – so wie Jesus dem Bösen widerstanden und ungerechte Gewalt mit Gewaltlosigkeit beantwortet hat.

Wenn wir am Karfreitag das Kreuz Jesu verehren, dann bedeutet das keineswegs, dass uns die Kreuze in der Welt gleichgültig sein dürfen: die Trauer der Mütter, die ihre Söhne im Krieg verloren haben, die Not der Hungernden weltweit, die Einsamkeit des „Nächsten in unserer Nähe“. Das Kreuz ist ein Zeichen der Hoffnung – aber auch ein Ansporn für uns, gegen menschengemachtes, vermeidbares Leid anzugehen.



Ostern: Er ist wirklich auferstanden!

In der Morgenfrühe des ersten Wochentages schüttelt Christus die Fesseln des Todes ab. So sagt es unser Glaube und so haben es viele Künstler dargestellt: Sie malen Christus, wie er mit der Siegesfahne aus dem Grab emporsteigt. Sie lösen das Kreuz in Licht auf. Sie lassen strahlendes Sonnenlicht aufgehen am Ende eines dunklen Tunnels. „Du Funke aus des Grabes Stein,“ singen wir in der Osternacht, „du Morgenstern, du Gnadenschein, der Wahrheit Licht und Leben!“

Wenn Christus als Morgenstern aufgeht, ist die Nacht zu Ende. Dann leuchtet unser Leben in den Farben der Auferstehung. Aber halt – die Welt verändert sich eigentlich nicht. Die Kriege wüten weiter. Menschen fügen einander Leid zu. Die Mächtigen missbrauchen ihre Macht. Damals konnten Jesu Freunde das Unvorstellbare noch nicht glauben, sie igelten sich ein oder liefen davon wie die Emmaus-Jünger. Seitdem sind 2000 Jahre vergangen und es fällt oft schwer, an eine gute Zukunft zu glauben. Die Geschichte von den Emmaus-Jüngern kann uns Trost und Hoffnung geben – denn sie handelt eigentlich von uns! Die Jünger erkennen den Auferstandenen nicht, als er mit ihnen geht. Nachdem sie am Ziel ihres Weges angekommen sind, bitten sie ihn: „Bleib doch bei uns, denn es wird bald Abend und der Tag hat sich geneigt.“

Auch wir haben manchmal den Eindruck, dass uns die Dunkelheit immer stärker umgibt. Der Fremde folgt der Einladung der Jünger und als er das Brot für sie bricht – ja, da ist er ihnen nicht länger fremd! Da gehen ihnen die Augen auf.

Das wünschen wir uns auch: dass uns die Augen aufgehen und wir ihn erkennen. Dass wir die Kernbotschaft unseres Glaubens mit der Vernunft und dem Herzen verstehen: Christus ist wirklich auferstanden! „Sein Licht erleuchte das Dunkel unserer Herzen“ – mit diesem Ruf wird in der Osternacht die neue Osterkerze in die dunkle Kirche getragen. Aber das Licht leuchtet nicht nur für eine Nacht. Ich wünsche Ihnen, ich wünsche uns die Erfahrung dieses Lichtes – mitten im Alltag, an jedem Tag des Lebens.

Herzlich

Ihre Petra Gaidetzka

Gott erneuert die Schöpfung – und damit auch uns

„Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen.... Seht, ich mache alles neu!“ (Offb 21,4-5). Diese Verheißung aus dem letzten Buch der Bibel bezieht sich nicht auf ein zukünftiges Jenseits, sondern ist mit der Auferstehung Jesu von den Toten schon Wirklichkeit geworden.

Ich mache alles neu! Diese Zusage gibt uns Gott. Manches in unserem Leben ist nicht in Ordnung, ist nicht gelungen oder noch unfertig. Aber Gott kann durch seinen Geist in uns Neues schaffen. Er kann das Unvollendete runden und selbst Scherben wieder zusammenfügen – ja, sie sogar zu einem Kunstwerk machen.

Die Bußandacht in der Karwoche ist deshalb keine bedrückende Veranstaltung, sondern von Zuversicht getragen. Mit biblischen Texten, geistlichen Impulsen und meditativer Musik stimmen wir uns auf Ostern ein. Wir wollen nicht nur unser Leben und Handeln kritisch anschauen, sondern hoffnungsvoll nach vorne schauen und alles, was uns belastet, in Gottes Hände legen. Wenn er in Christus „alles“ neu macht, dann auch uns! So können wir mit freiem Herzen auf Ostern zugehen.

Herzliche Einladung zur Bußfeier am Dienstag der Karwoche, 15. April 2025, um 18:30 in der Kreuzkapelle! Die Kapelle – Pontstraße 148 – ist über den Durchgang zwischen Kirche und Pfarrhaus erreichbar.

Petra Gaidetzka

Petra Gaidetzka

Auferstehung - das Leben

spüren

Was Auferstehung ist und vor allem: *wie* man aufersteht, das lässt sich nicht aus einem Katechismus lernen.

Die Auferstehung lässt sich überhaupt nicht auf einen Satz bringen, schon gar nicht auf einen ängstlichen und vor lauter dogmatischer Feierlichkeit leb-losen Satz.

Der Glaube an die Auferstehung Jesu begann offensichtlich damit, dass Menschen ihn suchten – obwohl er tot war; dass Menschen um ihn weinten – wie man um das Kostbarste und Lebendigste weint; dass Menschen Sehnsucht nach ihm hatten – aber eben jene leibhaftige Sehnsucht, bei der es um Fleisch und Blut und nicht um geschlechtslose und geschichtslose Ideen geht.



Vater, du bist der Gott der Lebendigen und nicht der Toten. Du hast uns ein erstes Stück Leben gegeben, und du willst, dass wir das Leben *ganz* haben. Darum ist Jesus, unser Bruder und der Erste aller Menschen, nicht in den Tod hineinversunken, sondern im Tod von neuem lebendig geworden.

Lass uns dieses Leben *spüren*, wenn wir in der Erinnerung an den Tod und die Auferstehung Jesu beisammen sind, wenn wir gemeinsam das Brot essen und aus dem Kelch trinken.

(Prof. Heinz Schuster)

Emmaus

Emmaus liegt immer hinter der nächsten Straßenecke.

Emmaus ist der Fluchtpunkt für alle, die einmal Hoffnung hatten und sie dann verloren haben. „Sie waren mit Blindheit geschlagen“, heißt es im Lukasevangelium von den beiden, die ihrer verlorenen Hoffnung davongelaufen waren. Wer sieht noch irgendetwas, wenn er hoffnungslos ist? Aber ebenso gilt: wer findet Hoffnung, wenn er blind ist?

Es läge an unseren Augen, an unseren Ohren, an all unseren Sinnen, ob wir das Reich Gottes in unserer Nähe wahrnehmen, heißt es im Evangelium. Aber letztlich sehen, hören, fühlen wir nur, was wir lieben – oder, was uns so begegnet, dass es auf unsere Liebe trifft. Worte, Theorien treffen oft haarscharf an uns vorbei. Aber einer, der uns zuhört, der ein Stück Weg mit uns geht, der mit uns redet von dem, was er selbst geworden ist, der trifft uns vielleicht. Weil er es neben uns aushält, schließt er uns die Augen und das Herz auf.

Vater, wir treffen dich immer wieder, weil wir nicht davon loskommen, dass Jesus, die leibhaftige Zusage deiner Liebe zu uns, dieses Stück Leben mit uns geteilt hat, dieses Stück Weg mit uns gegangen ist. Wir sind blind, wenn wir meinen, wir seien allein unterwegs. Er ist noch immer mitten unter uns.



(Heinz Schuster, Theolog. Prof. an der Uni des Saarlandes, 1930-1986)



Liebe Partnerschafts-Interessierte!

Auch im 35. Jahr der deutschen Einheit besteht die Städtepartnerschaft Aachen-Naumburg noch und lebt durch das Engagement von vielen Aktiven munter weiter. Unsere Aktionen sind für alle Interessierte offen.

So laden wir Sie herzlich ein

- zum Karlspreis live am 28./29.5.25 auf dem Katschhof. Im großen Partnerschaftszelt können Sie bei einem Glas Saale-Unstrut-Wein mit Naumburger Gästen ins Gespräch kommen und neue Informationen erhalten.
- zu unserer Naumburgfahrt zum Weinfest vom 29.8.-1.9.25 mit interessantem Programm in und um Naumburg, auch mit unseren Naumburger Freunden, mit Tagesausflug nach Leipzig und Schnupper-Kurzbesuch in Erfurt auf der Rückfahrt.
- Wir fahren zum Selbstkostenpreis und geben gerne weitere Infos: R. Igel Tel. 0241-83911.



- zur Begegnung mit den Naumburgern bei ihrem Aachenbesuch vom 19.-21.9.25.
- zum Advent-Besuch in den Naumburger Höfen und Mitarbeit am Aachener Partnerschaftsstand am 1. Advents-wochenende 25. Bitte kontaktieren Sie uns, wenn Sie Interesse haben:

R. Igel Tel. 0241-83911

So. 13.4 10.00 h Palmsonntag (mit Palmweihe)

Bei schönem/trockenem Wetter findet die Palmweihe mit der Gemeinde draußen vor dem Pfarrhaus statt. Danach Einzug in die Kirche und hl. Messe

Di. 15.4. 13.00 h *hl. Messe der Kroaten*
 18.30 h **Bußfeier** in der Kreuzkapelle
 18.30 h *Antoniusandacht der Kroaten*

Do. 17.4. **Gründonnerstag**
 18.00 h *Abendmahlsfeier der Kroaten*
 20.00 h **Abendmahlsmesse**
 bis 22..00 h stille Anbetung in der Kirche

Fr. 18.4. **Karfreitag**
 11.00 h **Kreuzweg in der Kirche**
 15.00 h **Feier vom Leiden u. Sterben Jesu Christi**
 17.00 h *Feier vom Leiden und Sterben Christi (Kroaten)*

Sa. 19.4. 20.00 h **Osternachtsfeier**
 Bei trockenem Wetter beginnt die Feier der Osternachtsmesse im Beisein der Gemeinde vor dem Pfarrhaus mit der Entzündung des Osterfeuers und der Osterkerze. Danach gemeinsamer Einzug in die Kirche (Lumen Christi); anschließend Glückwünsche am Osterfeuer auf dem Hof mit Brot, Wein und bunten Eiern
 22.00 h *Osternachtsfeier (Kroaten)*

So. 20.4. 10.00 h **Hl. Messe zu Ostersonntag**
 13.00 h *Ostermesse (Kroaten)*

Mo. 21.4. **Ostermontag**
 10.00 h **Wort-Gottes-Feier**
 13.00 h *hl. Messe der Kroaten*